



Sicht-weisen

Thema: **Wünschen 1 oder Fordern?**

*Beim Wünschen schwingen oft Energien von Macht und Ohn-macht mit.
Um uns von diesen zu befreien, fangen wir an zu fordern.*

Hier schauen wir uns an, wie der Verstand das Fordern versteckt und daraus ein vermeintliches Wünschen macht.

In unserer Zivilisation und in diesem unserem Zeitgeist haben Viele von uns gelernt, dass Fordern etwas Unanständiges, oft Unangebrachtes ist.

Forderungen an uns und genauso Forderungen an unser Umfeld werden von diesem als übergriffig oder anmaßend empfunden. Selten kam es gut an, in einer „anständigen“ Gesellschaft, zu fordern. Das ändert sich gerade, da auch junge Menschen mehr und mehr über das „Fordern“ instrumentalisiert werden.

Jedoch etwas ist über Jahrtausende gleichgeblieben: Fordern sollte nur, wer auch die Macht hat, die Forderungen einzufordern. Auch gleich geblieben ist, dass man irgendwelchen Menschen gesagt hat, sie hätten diese Macht. Es geht also beim Wünschen, zusammen mit Macht, um Fordern. Um dies zu verschleiern, verpackt unser Verstand seine Forderungen, geschickt in Wünsche. Dies ist anständiger – „höf-licher“ (so wurde es früher von den „Machtlosen“ am Hof gemacht!)

Mit einigen Ritualen (z.B. Weihnachten) lernen wir schon sehr früh, Forderungen als Wünsche zu verschleiern. Egal ob der Weihnachtsmann, das Christkind, Eltern oder Verwandte: Irgendjemand erfüllt uns, die gewünschten Forderungen.

Darin kann auch eine Konditionierung oder das Anlernen eines Konsumverhaltens gesehen werden. Doch dies ist ein anderes Thema.

Aus unserer Sicht, sind es Energien von Macht, Ohnmacht, Gier, Mangel und einige weitere, die darüber entscheiden, ob aus „Wünschen“ ein „Fordern“ wird.

Andererseits: Warum soll jemand sich etwas wünschen, wenn er die Macht hat, dasselbe einzufordern? (... außer man will verschleiern, dass man die Macht dazu hat!)

Der Verstand geht dann ins Wünschen, wenn es um etwas ganz Großes oder fast Unmögliches geht, dass nur von einer höheren, mächtigeren Macht gereicht werden kann. (Katastrophen, Krankheit, oder vermeintlicher Lebensgefahr)

Dann kommt oft eine (scheinbare) Demut dazu, weil der Verstand genau weiß, dass das Erfüllen von großen Wünschen, etwas mit Gnade zu tun hat. Weil irgendjemand oder irgendetwas Größeres uns die Wünsche erfüllt. Somit ist es anständiger und auch sicherer, die Bitte als Wunsch und nicht als Forderung zu formulieren.

Heutzutage hat sich Vieles geändert. Es ist üblich, modern und weit verbreitet geworden zu fordern. Arroganz und Überheblichkeit bestimmen das Fordern. Die Mächtigen und die Ohn-mächtigen fordern gleichermaßen auf der Straße, im Umgang untereinander, oder im Netz.

Wir schulen:

Was ist aus anständigem Bitten geworden? Was mit Ehrerbietung und Achtung an das Leben und was es hervorbringt? Was aus einem erwartungslosen, bedingungslosen Wünschen?

Ein Wunsch kann frei sein, von Forderung, Erwartung, Bedingung, Vorgabe oder Hoffnung.

Wünschen kann das Höchste, Beste beinhalten!